



der Stadt Quickborn

Kinder- und Jugend-Treff



Quickborn - Heide

Konzept

**für das Haus der Jugend und den Kinder-
und Jugend-Treff Quickborn Heide**

Gliederung

1. EINLEITUNG	3
2. RAHMENBEDINGUNGEN	4
3. PÄDAGOGISCHE HALTUNG DER MITARBEITENDEN	4
4. ZIELE UND METHODEN	5
4.1. ZIELE	5
4.2. METHODEN UND UMSETZUNG	7
4.3. TEESTUBE	7
4.4. EINZELARBEIT	8
4.5. GRUPPENARBEIT	9
4.6. AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT	10
5. FORTBILDUNG DER MITARBEITENDEN	10
6. KOOPERATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	10
6.1. KOOPERATION	10
6.2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	11

1. Einleitung

Kinder und Jugendliche brauchen soziale Räume zur Förderung ihrer seelischen, körperlichen und geistigen Entwicklung. Diese Räume bieten ihnen das Haus der Jugend und der Kinder- und Jugend-Treff in Quickborn, mit dem Ziel selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln zu üben.

Hier finden sie Angebote und Möglichkeiten gem. Kinder- und Jugendhilfegesetz, § 11 Abs.1 (SGB VIII):

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Beide Einrichtungen werden überwiegend von Quickborner Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft besucht. In beiden Einrichtungen gibt es unterschiedliche Rahmenbedingungen hinsichtlich der Nationalität der Besucher, der Bevölkerungs- und Alterstruktur, der Unterschiede in der Infrastruktur und der Wohnraumsituation in den Ortsteilen. Dennoch sind die Bedürfnisse der Besucher ähnlich, so dass die Konzeption für beide Einrichtungen gilt.

Das vielschichtige Angebot in beiden Häusern zielt darauf ab, den Bedürfnissen aller Besucher optimal zu entsprechen.

Das vorliegende Konzept beschreibt die pädagogische Grundhaltung und Zielrichtung, sowie die Methodik und praktische Umsetzung durch die Mitarbeitenden der genannten Einrichtungen.

2. Rahmenbedingungen

Träger dieser beiden Einrichtungen ist die Stadt Quickborn. Die ca. 20.000 Einwohner zählende Stadt Quickborn gliedert sich in die drei Stadtteile Quickborn-Ort, Quickborn-Heide und Quickborn-Renzel.

In Quickborn-Ort befindet sich das Haus der Jugend und im Ortsteil Quickborn-Heide der Kinder- und Jugend-Treff.

Beide Einrichtungen sind mit einer Teestube, einer Küche, Werkräumen, einem Büro und Außenbereichen ausgestattet.

Die gleichberechtigten hauptamtlichen Mitarbeitenden werden von Honorarkräften und einem Zivildienstleistenden unterstützt, so dass mindestens je zwei Mitarbeitende vor Ort sind.

Zusätzlich fördert die Stadt Quickborn die Angebote mit Geld- und Sachmitteln.

3. Pädagogische Haltung der Mitarbeitenden

Die Haltung der Mitarbeitenden gegenüber den Kindern und Jugendlichen ist geprägt durch:

- Verlässlichkeit,

- Verantwortungsbewusstsein,
- Vorbildfunktion,
- Vertrauen,
- Verständnis,
- Optimismus.

Flexibel und offen gehen die Mitarbeitenden täglich in die Arbeit, um den Kindern und Jugendlichen partnerschaftlich zu begegnen. Deren Bedürfnissen entsprechend bringen die Mitarbeitenden den Besuchern Zuneigung und Vertrauen mit viel Zeit entgegen, um ihnen zuzuhören, ihnen Geborgenheit zu vermitteln und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Sie sind gegenüber den Kindern und Jugendlichen loyal und treten für sie ein und zeigen ihnen dabei auch Grenzen auf.

Nähe und Distanz sind wichtige Elemente professioneller Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Diese finden im Haus der Jugend und im Kinder- und Jugend-Treff Geborgenheit und verlässliche Bezugspersonen, die in Einzelfällen in ihrem familiären Umfeld nicht mehr vorhanden sind.

Für den Aufbau und die Stärkung ihrer Sozialkompetenzen erfahren die Kinder und Jugendlichen hier Bestätigung, Anregung und Rückmeldung.

4. Ziele und Methoden

4.1. Ziele

Das Haus der Jugend und der Kinder- und Jugend-Treff stellen für die Besucher unabhängig von Bildungsstand, sozialer und ethnischer Herkunft ein soziales Umfeld dar, in dem sie sich in der Gemeinschaft zusammen finden können. Hier haben sie die Möglichkeit, in einer außerschulischen Lebenswelt ihr soziales Verhalten angemessen zu entwickeln und Integration in eine Vielkulturengesellschaft zu erleben und zu praktizieren. Dies geschieht unter anderem durch das Zusammenleben, in dem unterschiedliche kulturelle Strukturen zwangsläufig auftreten und so zu Offenheit und Transparenz beitragen. Das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen ist auf diese Weise gegeben und schafft Vertrautheit.

Kinder und Jugendliche lernen hier, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, ohne dabei sich selbst oder anderen zu schaden. Individuelle Möglichkeiten und Grenzen sollen ihnen bewusst werden.

Auseinandersetzungen sind so zu führen, dass Respekt gewahrt bleibt und gegenseitig Rücksicht genommen wird. Bewältigung von Konflikten ist ein wesentlicher Bestandteil des alltäglichen Lebens. Im Haus der Jugend und im Kinder- und Jugend-Treff lernen sie konstruktive Konfliktlösungsstrategien kennen. Dieses hilft bei der Stärkung ihres Selbstbewusstseins und fördert das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten mit schwierigen Situationen angemessen umgehen zu können.

Angeregt durch das Interesse der Kinder und Jugendlichen bieten ihnen die Mitarbeitenden Aufklärung über Themen wie Sexualität, kritischer Umgang mit legalen und illegalen Drogen oder anderen relevanten Themen. Bedürfnisbefriedigung soll so stattfinden, dass

ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen denen des Individuums und denen der Gesellschaft besteht.

Sie erfahren und erhalten Orientierung und gemeinsam werden Perspektiven für die Zukunft entwickelt, die ihnen helfen in Schule, Ausbildung und Arbeit bestehen zu können.

4.2. Methoden und Umsetzung

Das gesamte Angebot des Hauses der Jugend und des Kinder- und Jugend-Treffs erfolgt im Rahmen eines partizipatorischen Prozesses, d.h. die Kinder und Jugendlichen sind beteiligt an und sind mitverantwortlich für Inhalte im Angebot, Atmosphäre, Hausregeln, Projekte, Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten, etc..

Die Angebote richten sich an Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren, an Jugendliche zwischen 13 – 18 Jahren und junge Erwachsene.

4.3. Teestube

Die Teestube ist der zentrale Ort in beiden Einrichtungen und stellt Anlaufstelle und Treffpunkt dar. Stets treffen die Kinder und Jugendlichen hier auf mindestens einen Betreuer.

Die stete Präsenz der Mitarbeitenden ist Grundlage für den Aufbau der Beziehungsebene, die unerlässlich ist für ein vertrauensvolles Miteinander zwischen den jungen Leuten und den Erziehern. Zum Aufbau und zur Wahrung stabiler Beziehungen zu den Besuchern legen die Mitarbeitenden großen Wert auf Kontinuität. Sie alle begegnen den Kindern und Jugendlichen mit

einer abgestimmten und einheitlichen pädagogischen Grundhaltung (orientiert am Menschenbild der humanistischen Psychologie), damit ihnen Sicherheit und Verlässlichkeit geboten wird.

Durch transparentes und verlässliches Auftreten der Mitarbeitenden erleben die Besucher Vorbilder, die bei der Entwicklung einer eigenen Identität helfen.

Im Haus der Jugend und im Kinder- und Jugend-Treff gibt es unumstößliche Regeln und solche, die gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen festgelegt und situationsabhängig veränderbar sind.

Der Aufenthalt in der Teestube ist freiwillig und unverbindlich. Das Angebot von Essen und Trinken trägt zu einer lockeren und gemütlichen Atmosphäre bei und gehört zur Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen.

Zusätzlich ergeben sich aufgrund von Bedürfnissen der Besucher oder nach Motivation und Anleitung Einzel- oder Gruppenaktivitäten zu aktuellen und für die Besucher relevanten Themen wie Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche, Probleme mit Geschwistern, Eltern, Lehrern oder Mitschülern.

4.4. Einzelarbeit

Jedes Kind, jeder Jugendliche tritt mit individuellen, persönlichen Hintergründen, Wünschen und Bedürfnissen an die Erzieher heran. Diesen täglich wechselnden Anforderungen wird unter anderem durch intensive Einzelgespräche entsprochen.

Ihre natürliche Neugier wird genutzt, um unterschiedliche Interessen bei den Kindern und Jugendlichen zu wecken und sie zu bestimmten Themen/Bereichen so zu motivieren, dass ihre Entwicklung gefördert wird und sie unter Anleitung lernen Konflikte konstruktiv zu lösen. Aufklärung über und kritischer Umgang mit Themen wie z.B. Sexualität, Konsum von Drogen, Fernsehen und Computer wird durch das Angebot von Alternativen erlernt. Lösungen von Problemen werden erarbeitet und reflektiert.

4.5. Gruppenarbeit

In den Gruppen sollen ebenfalls durch Unterstützung und Reflexion Problemlösungen in verschiedenen Bereichen stattfinden. Es werden unterschiedliche Lernfelder geboten, z.B. Töpfern, Basteln und der Umgang mit Medien. Vor allem soll für die Besucher Raum für Freizeit und Erholung geschaffen werden. Mit Sport wird die Bewegung gefördert, um z.B. Stress abzubauen und einen körperlichen Ausgleich zu haben. Gemeinsam vorbereitete und durchgeführte Freizeiten und Fahrten vermitteln Verantwortung für die Gruppe und Geborgenheit in der Gruppe und fördern das Miteinander in der Gemeinschaft.

Als pädagogischen Schwerpunkt nimmt die Gruppe der Ehrenamtlichen eine besondere Stellung ein. Besucher können sich qualifizieren, es gilt sie in Ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu stärken und sie an Verantwortung heranzuführen. Sie sind Multiplikatoren und Vorbilder für die Besucher.

4.6. Aufsuchende Jugendarbeit

Obwohl der Schwerpunkt der Arbeit im Haus der Jugend liegt, gibt es aufgrund situativer Notwendigkeiten auch Aufgaben, die außerhalb der Einrichtung erforderlich sind, wie z.B.

- in Schulen
- bei Elterngespräch
- bei Streitschlichten und Konfliktbewältigung am Bahnhof, in Geschäften oder Freizeitstätten

5. Fortbildung der Mitarbeitenden

Um eine erfolgreiche Arbeit zu gewährleisten, nehmen die Mitarbeitenden regelmäßig an Fortbildungen (Konfliktbewältigung, Lebenskompetenzförderung, Gewaltprävention, Schule und Jugendarbeit, Tanzen ...) und Supervision teil, um sich über neueste Entwicklungen in der Kinder- und Jugendarbeit zu orientieren und ihr berufliches Handeln kritisch zu reflektieren.

6. Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

6.1. Kooperation

Um die Arbeit so effektiv wie möglich zu gestalten, finden Kooperationen und fachlicher Austausch mit anderen Institutionen wie

- Migrationsbeauftragte
- Schulen
- Jugendgerichtshilfe
- Stadtjugendpflege
- Polizei
- Suchtberatung
- Kirchen
- Jugendschutzbeauftragter
- andere Jugendzentren

statt.

Eine verstärkte Kooperation findet mit der neuen Ganztagschule (Erich Kästner-Schule und Ernst-Barlach-Schule) statt.

6.2. Öffentlichkeitsarbeit

Monatsprogramme werden an Kinder und Jugendliche, an Schulen, Politik, Presse, Stadtbücherei, Polizei, Stadtjugendpflege, Kindergärten und Spielothek verteilt und im Internet auf der eigenen Homepage und der Homepage der Stadt Quickborn veröffentlicht.

Die Presse wird regelmäßig informiert und zu Gesprächen über besondere Veranstaltungen (z.B. „Jugend International“, Sommerferienaktion, Städtetour), eingeladen.

Jährlich wird in einem Tätigkeitsbericht der Erfolg der Arbeit dokumentiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Juni 2004

Bärbel Müller

Nathalie Schulz-Kolls

Torsten Rosek

Mehmet Zopa